



## **Der Obstgarten im Juni – Befall durch die Apfelbaumgespinnstmotte**

In diesem Jahr sind die Apfelbäume in Kleingärten und in den Streuobstwiesen von der Apfelbaumgespinnstmotte befallen. Die Motten weben an den Triebspitzen ein auffälliges Gespinnst, in dem eine Vielzahl von Raupen alle Blätter auffressen. An den befallenen Bäumen sollte das Gespinnst herausgeschnitten und vernichtet werden. Das Herausschneiden ist notwendig, um den Befall des Apfelbaums im nächsten Jahr zu reduzieren. Die Raupen verpuppen sich im Juni in dem Gespinnst, schlüpfen nach etwas vier Wochen im Juli und legen im August ihre Eier im Baum ab. Die Eier überdauern am Trieb den Winter und schlüpfen zum Beginn des Knospenaustriebs im Folgejahr. Die jungen Raupen fressen zunächst ungeschützt an den frischen Blättern, bevor sie wieder mit dem Anlegen ihrer Gespinnste beginnen. Eine wirksame Bekämpfung ist nur im April, während des Schlupfes und des beginnenden Fraßes möglich. Pflanzenschutzmittel werden von dem Gespinnst, wie von einem Regenschirm, abgehalten. Für eine biologische Bekämpfung sind Präparate mit *Bacillus-thuringensis* z.B. Neudorffs Raupenfrei wirksam. (Beim Sprühen Mindesttemperatur der Luft von 15°C beachten.) Eine gute Bekämpfung erreicht man auch durch den Einsatz von Neem-Öl kurz vor Blütenöffnung. Die Anwendung von Neem-Öl ist eigentlich gegen Frostspanner und Mehliges Apfelblattlaus gedacht aber erfahrungsgemäß wirkt Neem auch auf die Apfelbaumgespinnstmotte.

### **Gieß-Tipps**

Mit steigenden Temperaturen brauchen unsere Garten- und Nutzpflanzen wieder mehr Wasser. Bei Trockenheit ist das regelmäßige Gießen ein absolutes Muss, um eine gute Ernte und eine gute Fruchtqualität zu erreichen. Wasser ist einer der wichtigsten Wachstumsfaktoren! Zum Gießen eignet sich am besten Regenwasser. Es ist viel Pflanzenverträglicher als kalkhaltiges Leitungswasser, kostengünstiger und spart wertvolles Trinkwasser. Jeder gute Gärtner kann Regenwasser von den Dächern über die Regenrinne sammeln. Im Baumarkt finden Sie die passenden Behälter von der Regentonne bis zur größeren Wasserzisterne.

Kübel- und Balkonpflanzen sind vor Austrocknung besonders gefährdet. Hier kann man sich beispielsweise mit wasserspeichernden Balkonkästen die Arbeit erleichtern. In größere Kübel



lassen sich Wasserspeicher einbauen. Dazu verschließen Sie die Löcher im Boden des Kübels. Anschließend bohren Sie in die Seitenwände 2-3 gleichmäßig verteilte Löcher ca.3-5cm über dem Boden, mit einem Durchmesser von 0,5-1,0 cm. Danach füllen Sie grobkörniges Material wie z.B. Kies bis in die Höhe der seitlich gebohrten Löcher. Darüber legt man ein etwas dickeres Vlies und kann dann den Kübel ganz normal bepflanzen. Sie haben jetzt einen ca. 3-5cm hohen Wasserspeicher im unteren Teil des Kübels. Der Speicher füllt sich automatisch beim Gießen. Das Wasser durchfeuchtet zunächst die Erde und den Wurzelraum der Pflanze. Das überschüssige Wasser durchdringt die Vliesschicht und sammelt sich im Kies. Dort steigt es soweit an, bis die Höhe der seitlichen Löcher erreicht ist. Überschüssiges Wasser kann dann nach Außen ablaufen. Bei Trockenheit kann das Wasser aus dem Kies in den Wurzelraum aufsteigen, ohne dass die Wurzel ständig im Nassen steht.

Auf Trockenheit reagieren neu gepflanzte Obstbäume besonders empfindlich. Ein Mittel, um ein schnelles Eindringen von Regenwasser zu gewährleisten und eventuelle Nährstoffkonkurrenz zu verhindern, ist das Freihalten der Baumscheibe. In den ersten 5-6 Standjahren sollten die Baumscheiben wildwuchsfrei gehalten werden. Die Baumscheiben kann man zusätzlich mit einer Mulchschicht (Stallmist, Grasschnitt usw.) abdecken, um ein zu schnelles Austrocknen zu vermeiden.

### **Frühsommer-Ernte und Sommerschnitt**

Im Juni ist bereits Erntezeit für frühe Obstarten. Erdbeeren und erste Süßkirschen aus dem eigenem Garten verwöhnen jetzt unseren Gaumen. Um die Ausbreitung von Monilia Fruchtfäule und Grauschimmelfäule zu verringern, sollte bei der Ernte auch das faule Obst beseitigt werden.

Gegen Monatsende kann man durch herausreisen überzähliger diesjähriger Triebe die Obstbaumkronen auflockern. Damit schafft man eine bessere Belichtung der Früchte und eine bessere Belüftung im Kroneninneren. Dies verringert die Ausbreitung von Pilzkrankheiten.

Sommerschnitt ist auch bei Brombeeren und Weinreben sinnvoll. Bei Brombeeren werden etwa vier bis fünf kräftig entwickelte Jungruten zwischen den Fruchtruten am Spalier



befestigt. Die Seitentriebe (Geiztriebe), die sich an diesen Ruten entwickeln, werden auf zwei Blätter zurückgeschnitten.

Beim Wein werden nicht benötigte, zu dicht stehende Triebe ausgebrochen. An den Fruchtrieben entstehende Geiztriebe werden auf etwa 1-2 Blätter entspitzt, während man die Triebe mit Blüten (Geschein) bis auf etwa 3 Blätter über den Gescheinen zurückschneidet.

Wenn Sie Fragen oder Probleme zu Gartenthemen haben, können Sie sich gerne in gewohnter Weise an das Beratungsteam des „MainÄppelHauses Lohrberg“ wenden: Telefon 0 69 / 47 99 94 oder per Email an [Karsten.Liebelt@MainAepfelHausLohrberg.de](mailto:Karsten.Liebelt@MainAepfelHausLohrberg.de).

Im Internet unter [www.MainAepfelHausLohrberg.de](http://www.MainAepfelHausLohrberg.de) erhalten Sie außerdem weitere Informationen zum Verein „MainÄppelHaus Lohrberg“ Streuobstzentrum e.V., zu den vorangegangenen Obstgartentipps sowie zu seinem Äppelbistro, seinem Hofladen und seinen Veranstaltungen im Jahr 2009.